

zu Martianus Capella, Anmerkungen zu den Akten des 8. Ökumenischen Konzils sowie zur Dionysio-Hadriana (vgl. DA 41, 390) charakterisieren Interessen und Arbeitsweise Rathers. G. S.

Julia Barrow, *Tractatus Magistri Petri Abaelardi De sacramenti altaris, Traditio 40* (1984) S. 328–336, erweitert die Kenntnis der handschriftlichen Überlieferung von Peter Abaelards Traktat *Sic et non* mit dem Hinweis auf die in der kritischen Ausgabe (Chicago 1976 f.) nicht berücksichtigte Hs. der Turiner Nationalbibliothek MS E. V. 9 (749). Sie enthält als Teilüberlieferung des Traktats die quæstio 117, deren Sonderlesarten die Verfasserin anführt. H. Z.

E. Randolph Daniel, *Abbot Joachim of Fiore: Liber de Concordia Novi ac Veteris Testamenti* (Transactions of the American Philosophical Society Held at Philadelphia for Promoting Useful Knowledge 73, 8) Philadelphia 1983, The American Philosophical Society, LXII u. 455 S., 3 Abb., \$ 18. – In der anspruchsvollen Form eines maschinenschriftlich vervielfältigten Typoskripts mit Flatterrand werden die ersten vier (von fünf) Büchern – und das heißt vom Umfang her: die Hälfte – von einem der Hauptwerke Joachims von Fiore als „Arbeitstext“ (S. LX) neu ediert. Das bedeutet: Der Hg. hat die Gesamtüberlieferung gesammelt und gesichtet (Beschreibung der Hss. S. XLIII–LV), auch in ein Stemma eingeordnet, aber nur 5 Hss. als Repräsentanten einzelner Überlieferungsstränge der Textkonstitution zugrundegelegt. Das Ergebnis ist damit nicht eigentlich eine kritische Edition, sondern eben (wie es der Hg. in aller Bescheidenheit ausdrückt) ein bloßer „Arbeitstext“, der freilich gegenüber dem bis jetzt allein verfügbaren Druck von 1519 einen ganz erheblichen Fortschritt darstellt. Nicht als ob der Text nun in jedem Punkt endgültig wäre (Vergleiche mit der von Herbert Grundmann vorbereiteten Ausgabe zeigten hier und da Lese- und Verständnisfehler), aber verglichen mit dem Frühdruck hat die Forschung jetzt doch einen wesentlich zuverlässigeren Text an der Hand. Bedauern muß man nur, daß der Hg. seine editorischen Bemühungen – verstehe ich die Einleitung recht (S. LX) – auf diese ersten vier Bücher beschränken will, der neue „Arbeitstext“ der *Concordia* also ein Torso bleibt. – Von der Einleitung sind die sachkundigen Ausführungen über die Datierung des Werkes sowie die Hss.-Beschreibungen hervorzuheben. Der Kommentar ist mit 13 S. nicht gerade üppig. Die Indices sind auf das knappste beschränkt: Bibelstellen, Namen, zwei (!) Seiten Sachen. Insgesamt eine Edition, der niemand die Anerkennung versagen wird, der den miserablen Zustand der bisher verfügbaren Ausgabe ebenso vor Augen hat wie den dornenvollen Weg, den eine wirklich allen Ansprüchen genügende kritische Edition noch zurücklegen müssen. A. P.

Wilhelm Imkamp, *Das Kirchenbild Innocenz' III. (1198–1216)* (Päpste und Papsttum 22) Stuttgart 1983, Anton Hiersemann, XIII u. 360 S., DM 198. – Diese für den Druck nur unwesentlich überarbeitete Diss. an der Gregoriana geht ihr Thema umsichtig an, indem sie auf den ersten 100 Seiten erst einmal die Quellengrundlage sichert und dabei teilweise zu neuen Resultaten kommt. Die Gesta werden in ihrem Quellenwert neu zur Geltung gebracht und für die Ekklesiologie Innocenz' folgende Schriften vorgestellt: *De missarum misteris*, *De quadripartita specie nuptiarum*, die Predigten (darunter eine bislang ungedruckte in Nürnberg, Stadtbibl. Cent. IV, 76), der Kommentar zu den 7 Bußpsalmen, für den die Autor-